



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

StuRa

Studierendenrat der FSU Jena · Carl-Zeiss-Straße 3 · 07743 Jena

öffentliches Verlaufsprotokoll der Studierendenratssitzung am 10.07.2012

Vorstand

Daniel Münch
Johannes Struzek

anwesende MdStuRa:	Amina Arabi, Kai Beko, Stefanie Borck, Alexander Goebel, Peter Held, Christopher Johne, Lisa Karstädt, Marcus Müller, Daniel Münch, Annika Rehe, Benjamin Rößner, Cindy Salzwedel, Madlen Schwarzenberger, Johannes Struzek, Julian Volk, Carola Wlodarski-Simsek
entschuldigt:	Clemens Beck, Anna Selle, Kerstin Zimmermann
ruhendes Mandat:	Rafael De Cia, Jakob Horn, Jonas Johne, Richard Melzer, Sven Peter, Lena Aylin Pooyeh, Felix Quittek, Julius Rohn, Jahn Stübner, Alexander Ziehe
unentschuldigt:	Konstantin Reißmann, Sebastian Walther
beratende Mitglieder:	Enrico Schurmann
Gäste:	Mandy Strobel, Philip Garanin
Sitzungsleitung:	Johannes Struzek, Peter Held
Protokollantin:	Frances Karlen & Antje Oswald

Die Sitzungsleitung eröffnet die Sitzung um 18: 16Uhr.

TOP 1 Berichte

Enrico Schurmann:

- er berichtet von der DAAD MV, wo er und Christina waren
 - erste Sitzung der neuen Präsidentin, Sitzung geändert: zwei Eingaben Studierendenschaften und einmal durch Gericht
 - zusätzliches studentisches Mitglied
 - die Geldgeber sind stimmberechtigt, dies wird durch ein zusätzliches studentisches Mitglied ausgeglichen
 - Enthaltungen werden jetzt mit ins Protokoll aufgenommen, nein-Stimmen werden weiterhin nicht berücksichtigt
 - juristische Anpassungen zur Vertretungsberechtigung
 - Resolution zu europäischen Bildungsprogrammen: Studierendenschaften haben größtenteils zugestimmt
 - neues Programm lebenslanges Lernen erhielt 19 Milliarden
 - Problem an neuen Programmen: es gibt wieder Darlehensmodelle
 - neue programmatische Ausrichtung
 - Brasilien hat ein Vorbild für Bildung gemacht – 100.000 Studierende ins Ausland geschickt
 - neues Stipendienprogramm resultiert daraus (Brasilien und Deutschland tauschen 10.000 Akademiker)
- transnationale Bildung:
- Auslandsausgründung deutscher Universitäten
 - Berichte darüber: horrenden Studiengebühren, keine deutschen Mitbestimmungsstandards
 - daher dürfen nur noch bestimmte Maßnahmen nur unter Vorgaben gefördert werden
 - Hochschulrat bekommt es zuerst zur Besprechung, dass ist nicht gut

Cindy Salzwedel:
Wofür ist das Geld?

Enrico Schurmann:

- 2003 vier große Bildungsprogramme
- drei sind übrig geblieben
- 2013 laufen auch diese aus
- daher 2014 was neues
- dann werden die Programme zusammengefasst

Johannes Struzek:

Fragt nach Verwendung der Projektmittel.

Enrico Schurmann:
- Mittel werden übernationale Agenturen vergeben
in Deutschland sind es vier Agenturen. Deutschland hat weltweit größte Stipendienorganisation

Cindy Salzwedel:
- Erste AK-Sitzung zur Nahverkehrsüberarbeitung
- viele Anregungen schon da gewesen
- vier weitere Treffen um Zahlen zu erheben
- wichtige Punkte: Nacht, Taktung, Anbindung zu Ortsschaften, FH und Beutenberg
- nächster Schritt ist es eine Firma zu beauftragen, die Machbarkeit zu prüfen
- nächste Sitzung im September

Johannes Struzek:
Er berichtet, dass Felix als Vorstandsmitglied zurückgetreten ist.

Benjamin Rößner:
fragt nach den Gründen

Johannes Struzek:
Gesundheitliche.

Cindy Salzwedel:
Gute Besserung soll bestellt werden

Carola Wlodarski:
Alternativ-Uni und Sofa-Tage starten nächste Woche. Es werden noch Helfer gesucht, zum Beispiel für StuRa-Info-Zelt

Cindy Salzwedel:
Fragt wie genau der Zeitplan des Campusradios aussieht

Carola Wlodarski:
Hat sich eben erst ergeben und nun ist Spontanität gefragt. Das Stura-Info-Zelt soll die ganze Zeit über stehen

Johannes Struzek:
15.07. Aufbau, 16.07. AlterUni, bis 20.07., 19.07. Softage - Aufbau, 22.07. Abbau
morgen um zehn treffen der studentischen SenatorInnen mit Frau Tirsch und Frau Wöll, und Frau Lenke – Prorektorat für Lehre, um Evaluationsordnung
zubesprechen

Marcus Müller:
Gibt es Neuigkeiten zur Website?

Johannes Struzek:
Das weiß derzeit nur Felix, aber er informiert sich.

Johannes Struzek:
GO-Antrag die Sitzung bis 19Uhr auszusetzen
ohne Gegenrede angenommen

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Johannes Struzek: Er zählt die anwesenden Gremiumsmitglieder. Es sind 12 StuRa-Mitglieder anwesend, somit ist das Gremium beschlussfähig.

Christopher Johne: Er stellt den **Antrag**, den TOP 8 teilen. Da seiner Ansicht nach, hier zwei Beschlüsse notwendig sind.

Peter Held: **Gegenrede!**

Abstimmung: 5 / 2 / 5 – angenommen

vorläufige Tagesordnung:

TOP 1	Berichte
TOP 2	Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
TOP 3	F-015-2012: Projekttag Yaakunah - Wege aus dem Wachstum gestalten (AG Nachhaltigkeit Uni Erfurt)
TOP 4	Wahl: Referent_in für Inneres (Vorstand)
TOP 5	Delegation zur Herbstakademie des BdWi (Cindy Salzwedel)
TOP 6	Beschluss: Position zum Deutschlandstipendium (Mike Niederstraßer)
TOP 7	Bericht, Diskussion und ggf. Beschluss: Rektorgespräch zur Beitragserhöhung und weiteres Vorgehen (Vorstand)
TOP 8	Änderung Beschluss Aufwandsentschädigung für Johannes Struzek und Christopher Johne (Haushaltsverantwortlicher)
TOP 9	2. Lesung und Beschluss: Änderung Finanzordnung Bälle als Finanzanträge (Johannes Struzek)
TOP 10	Sonstiges

beschlossene Tagesordnung:

Johannes Struzek: Es gibt keine weiteren Meldungen.

Carola Wlodarski: Sie hält die Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes für dringlich.

Johannes Struzek: Wenn das Gremium das wünscht. Der Vorstand würde sich über einen weiteren Kandidaten freuen.

Stephanie: Sind wir fähig zu wählen?

Carola Wlodarski: Wer hätte zwei Monate Zeit?

Johannes Struzek: Wegen Vorlesungszeit

Cindy Salzwedel: Was denkt ihr?

Johannes Struzek: Für Unterschriften und die Mittwochvorstandssitzung

Alleine schwierig zu einem Beschluss zu finden

Stephanie Borck:
Konstituierung kann nicht erwirkt werden

Christopher Johne:

GO-Antrag wieder Redeliste

Carola Wlodarski:

Heute nicht wählen, weil nur schwer Mehrheit der Sturamitglieder zu erreichen sein dürfte, sie wünscht sich eine Abstimmung im Umlaufverfahren.

Christopher Johne :
schließt sich an

Cindy Salzwedel:
Wurde geprüft, ob Rotationsprinzip Probleme macht?

Johannes Struzek:
Mehrere Sachen müssen geändert werden

Cindy Salzwedel:
Sie würde das für 2 Wochen machen

Kai Beko:
Beantragt TOP 3a Vorstandswahl. Er hält das Rotationsprinzip in den Ferien für schwierig wegen der Beschlussfähigkeit
-Rotationsprinzip ins Ferien schwierig
-wegen Beschlussfähigkeit

Cindy Salzwedel:
Sie findet das ok. Ansonsten über Rotationsprinzip besprechen

Johannes Struzek:
Er ist dafür heute die erste Person zu wählen
Rotationsprinzip dann klären

Kai Beko:
Sieht Probleme in vorlesungsfeier Zeit eine beschlussfähige Sitzung zu bekommen

Johannes Struzek:
Er hält das für möglich, da der feste Kern kommt

Carola Wlodarski:
Möchte bei vollständigen Plan en-bloc wählen

Johannes Struzek:
Innenreferat und Schiedskommission besprechen

Carola Wlodarski:
Stellvertreterin wählen

Christopher Johne:
Nein, dass geht nicht. Das macht auch der Rektor nicht mit.

Johannes Struzek:
Verliest den entsprechenden Paragraphen.

Carola Wlodarski:
zu StellvertreterInnen steht doch nichts.

Johannes Struzek:
Dann ist es nicht vorgesehen.

Cindy Salzwedel:
Wenn Liste gewählt wird, dann sind immer drei Leute drin.
Kai Bekos# Vorschlag zu erst

Kai Beko:
3a – Vorstandswahl

-keine Gegenrede, damit angenommen

Abstimmung über die TO: einstimmig beschlossen

TOP 3 F-015-2012: Projekttag Yaakunah - Wege aus dem Wachstum gestalten (AG Nachhaltigkeit Uni Erfurt)

Malo Vidal:

- Sommerwerkstatt im Sommer
- Leitthema: Postwachstumsgesellschaft, Ökologie
- Vorträge und Workshops
- ins praktische Handeln kommen
- Aufenthalt einer Initiative in einem Hof
- Antrag belief sich auf 600,00Euro
- da wurde gesagt, dass das zu viel ist
- Plakate und Moderationsmaterialien vom StuRa
- sie haben den Antrag runter geschraubt
- 300,00Euro wäre wenigstens was
- Lücke muss dann durch andere gefüllt werden

Cindy Salzwedel:
Sie will wissen, wer die Referentinnen sind und was sie machen.

Malo Vidal:
-Tillmann St. Marius

Oliver -insuffizient
- Habermann
- Gemeinschaften stärken, um Güter teilen zu können
- Tiefenökologie (Bernd Langohr)
- Näherwerkstatt, ohne Honorar
ökologisches renovieren
- Windradbauen
- Finanzen im Moment etwas wackelig, daher erst stellen

Christopher Johne:
Aus E-Mails geht nicht hervor, was der Nutzen für die FSU-Studierende ist

Malo Vidal:
Die Organisatoren sind aus der FSU und es wird hier beworben, ist also eine Kooperation. Auch FSUler haben Interesse bekundet

Carola Wlodarski:
Fragt nach der TeilnehmerInnenzahl und Zusammenfassung.

Malo Vidal:
_60Leute, 5 aus Jena
-aber jetzt wird auch beworben
-jetzt 150

Carola Wlodarski:
Wie hoch ist der Teilnahmebeitrag

Malo Vidal:
Für die Verpflegung wird eine freiwillige Spende erbeten, mehr Geld wird nicht genommen.

Carola Wlodarski:
Sie ist dafür und freut sich über die Kinderbetreuung.

Stephanie Borck:
Wieviel Geld steht noch zur Verfügung?

Peter Held:
1400 Euro

Stephanie Borck:
Auf Alter-Uni soll geworben werden.

Cindy Salzwedel:
Wo genau sind die Projektstage

Malo Vidal:
Naturerlebnishof, bei Marlishausen, es gibt eine gute Anbindung dorthin.

Cindy Salzwedel:
Wie schaut es mit Flyern aus?

Malo Vidal:
Schon gedruckt, deshalb nicht hier beantragt, werden im konkreten Gespräch verteilt. Ansonsten setzt man mehr auf Plakate und Newsletter

Carola Wlodarski:
Wofür sind die 250Euro im Finanzantrag?

Malo Vidal:
Das sind die Flyer, aber die sind in den Kosten mit drin

Cindy Salzwedel:
Wie viel wollt ihr jetzt

Malo Vidal:
Das, was möglich ist. Deshalb mit euch aushandeln. Optimum wären 400,00 €

Carola Wlodarski:
Sie ist sehr dafür, das wäre auch fürs Umweltreferat. Wenn die was dazu schießen, dann halb/halb finanzieren.

Malo Vidal:
Felix meinte, dass das nicht geht

Cindy Salzwedel:
Andere Referate, zum Beispiel für Kinderbetreuung

Johannes Struzek:
200,00 € aus externe Projekt und 200,00 aus dem Sozialreferat für Kinderbetreuung

Christopher :
-formal Finanzantrag

Peter Held:
In den 400,00 Kopierkosten mit drin

Malo Vidal:
am Besten dazu

Johannes Struzek:
Wie viele Plakate

Malo Vidal:

50Plakate

Cindy Salzwedel:
Wo aufhängen

Malo Vidal:
Weimar, Erfurt, Jena
Johannes Struzek:
415,00 € wobei 15,00 € für Plakate

Cindy Salzwedel:
Sie ist dafür,
Sozialreferent ist bereits das Geld zu geben

Stephanie Borck:
Kann man Zelten?

Malo Vidal:
Ja, es gibt auch Regenvarianten.

Johannes Struzek:
Antragsteller geht auf 415,00Euro, wobei 15Euro für Plakate sind

Carola Wlodarski:
Moderationsmaterial enthalten

Peter Held:
Sieht keinen Bedarf an Diskussion, denn den Rest kriegen wir ggf. zurückgetreten.

Malo Vidal:
Also 400,00Euro Geld, 15Euro Plakate, Moderationsmaterial wird ausgeliehen?

Christopher :
Wie werden die 15 Euro gegengerechnet?

Johannes Struzek:
Sachleistung muss klar benannt werden

Christopher :
Wird das auf externe Projekte umgebucht

Peter Held:
Ja

Cindy Salzwedel:
Was heißt „YaakunahNa“

Malo Vidal:
Wertschätzung und Person, der Wertschätzende

Abstimmung: 11 / 0 / 2 - angenommen

Cindy Salzwedel: Flyer bei uns aushängen

TOP 3 A – Wahl des Vorstandes

Kandidatenvorschläge:

Markus Müller wird vorgeschlagen. Er lehnt eine Kandidatur ab.
Annika Rehe wird vorgeschlagen. Aber sie könnte nur im September.
Cindy Salzwedel wird vorgeschlagen. Sie könnte nur Mitte bis Ende August.
Julian Volk wird vorgeschlagen. Er muss noch gefragt werden, da er im Moment noch nicht anwesend ist.

Markus Müller: Er fragt nach demArbeitsaufwand.

Christopher Johne: Laut Daniel Münch wäre es nur wenig Aufwand.

Johannes Struzek: Anwesend sein bei den wöchentlichen Vorstandssitzungen. Mindestens drei Stunden pro Woche einplanen. Wichtig sind Unterschriften und wenigsten einmal täglich im Büro vorbeischaun. Er denkt, 5 Stunden sind machbar, gern gesehen wären 10 Stunden. In den Semesterferien wird es dann eh weniger.

Markus Müller: Er kann z. Z. nur 4-5 h wöchentlich und möglich ist es ihm außerdem bis 31.07.2012.

Cindy Salzwedel: Sie kann nur in der Zeit vom 13.08. bis 31.08.2012.

Anika Rehe: Sie könnte nur in dem Zeitraum von 03.09.-30.09.2012.

Kai Bekos wurde ebenfalls vorgeschlagen. Er ihm wäre es nur möglich in der Zeit vom 01.08.-12.08.2012.

Peter Held: Er wurde ebenfalls vorgeschlagen. Er könnte für die ganze Zeit, stände aber nur für Unterschriften zur Verfügung.

Carola Wlodarski-S.: Sie spricht sich dagegen aus, da er schon Haushaltsverantwortlicher ist.

Johannes Struzek: Ihm wäre es lieber, wenn es wechselnde Leute wären, als nur einen der nur für Unterschriften zur Verfügung steht.

Cindy Salzwedel: Wann bist Du eigentlich immer im Büro? Stehst Du zur Verfügung vom 06.08. bis 14.08.2012?

Johannes Struzek: Ich bin Anfang August nicht in Jena.

Kai Bekos: Er hat einen Wahlvorschlag: Wir sollten die Kandidaten so wählen, wie sie Zeit haben. Also Markus Müller heute wählen, dann zum 01.08. ihn selbst, danach Cindy Salzwedel, danach Annika Rehe.

Peter Held: Wir hatten das schon einmal, dass die Geschäftsführerin vorübergehend eine Unterschriftenbefugnis hatten. Das wäre noch eine Möglichkeit.

Carola Wlodarski-S.: Das war nur eine Notlösung. Wenn sich Leute engagieren wollen, dann sollten sie auch die Chance bekommen. Die Position - wenn auch nur für kurze Zeit inne zu haben, ist sicher Interessant für die eine oder andere Person.

Christopher Johne : Der Vorstand ist funktionsfähig, daher wir der Rektor nicht sein Einverständnis dafür geben.

Carola Wlodarski-S.: Wir würden Markus Müller wählen. Er erklärt seinen Rücktritt zum 01.08.2012.

Markus Müller: Er hatte bereits in Erwägung gezogen ein ruhendes Mandat zu beantragen.

Christopher Johne: Wir können die Wahlordnung nicht auslegen wie wir wollen und eine Person für einen bestimmten Zeitraum wählen. Das ist nicht machbar – jetzt wählen für einen bestimmten Zeitpunkt.

Cindy Salzwedel: Sie schlägt vor, ein Meinungsbild über die vier Personen, die zur Wahl stehen, einzufordern. Wollen wir Peter wählen, der nur für Unterschriften zur Verfügung steht oder lieber jede Person einzeln wählen für einen bestimmten Zeitraum. Wäre das dann evtl. akzeptabel?

Kai Bekos: Die konstituierende Sitzung des neuen Fachschaffsrats findet in der Regel im Juni statt. Gewählt wird der Vorstand, der ab 1. Oktober im Amt und Würden ist. Die Amtszeit endet zum 30.09.2012. Hier würde eben die Amtszeit zum 31.07 durch Rücktritt enden.

Christopher Johne: Der Beschluss kann erst zum 01.10. rechtskräftig abgestimmt werden. Bis dahin bliebe es in der Schwebe.

Carola Wlodarski-S.: Die Amtsperioden nach Maßgabe der zu Wählenden, genau mit dieser Klausel wählen, solange sie sich nicht überschneiden, ist das ok.

Peter Held: Was ist, wenn jemand länger bleiben will?

Carola Wlodarski-S.: Markus Müller kann nur bis Ende Ende Juli. Falls er doch länger im Amt bleiben will, dann hat er Pech gehabt. Wenn er länger bleiben will, muss er ans Gremium herantreten. Da wird dann auch eine Lösung gefunden.

Christopher Johne : So etwas sieht die Satzung nicht vor. Abwahl, dann Nachfolge. Amt-Rücktritt/Abwahl usw. ansonsten bis 30.09. im Amt. Die Amtszeit ist festgeschrieben und nur umgänglich unter bestimmten Voraussetzungen. Er hält es für nicht problematisch. Die Kandidaten sollten die Wahl annehmen und dann den Rücktritt erklären. Damit ist der Posten wieder vakant.

Carola Wlodarski-S.: Gleich mit der Wahl eine Abwahl zum bestimmten Termin?

Johannes Struzek: So ein Antrag kann nur mit einer 10 Tagesfrist auf Tagesordnung.

GO-Antrag auf ein Meinungsbild: Wahl von Peter Held für gesamten Zeitraum oder die 4 anderen Kandidaten mit der Prämisse, nach Wahl ihren Rücktritt für zum bestimmten Termin erklären.

Julian Volk: Er fragt nach Aufwandsentschädigung für die Personen.

Peter Held: Das steht nicht zur Debatte. Die Person kann es beantragen, aber das hat hier nichts zu sagen.

Carola-Wlodarski-S. Sie will sich gegen zweitens aussprechen. Sie kann sich vorstellen, wie sie es meint. Dennoch würde sie gern 2. gegen 3. austauschen, so nach dem Motto: Wenn wir keinen finden, dann Peter wählen.

Cindy Salzwedel: Sie übernimmt das so: Meinungsbild über die 4 Personen als Wahl im Block / Einzelwahl Zeiträume / Wahl ganzen Zeitraum.

Keine Gegenrede!

Meinungsbild: 14/0/1

Kandidatenvorschläge:

1. Vorschlag: Markus Müller. Er möchte kandidieren.

Kandidatenbefragung: Nicht erwünscht.

Wahlkommission: Julia Langhammer, Philipp Garanin, Mandy Strobel

Stimmzettelfarbe: dunkelgelb

Hinweis: Ja, Nein oder Enthaltung auf den Zettel schreiben

Wahlergebnis: 13-ja / 1-nein / 1-Enthaltung – Damit ist Markus Müller als 3. Vorstandsmitglied gewählt.

Er nimmt die Wahl an.

Rücktrittserklärung von Markus zum 31.07.2012.

2. Vorschlag: Kai Beko. Er möchte kandidieren. Er stellt sich kurz vor.

Kandidatenbefragung: Nicht erwünscht.

Ihm wäre es möglich 8-9 Stunden pro Woche, allerdings nur für 2 Wochen als Vorstand tätig zu werden. Er möchte keine AE.

Kandidatenbefragung: Nicht erwünscht.

Wahlkommission: Julia Langhammer, Philipp Garanin, Mandy Strobel

Stimmzettelfarbe: hellblau

Hinweis: Ja, Nein oder Enthaltung auf den Zettel schreiben

Wahlergebnis: 12-ja / 1-nein / 1-Enthaltung - – Damit ist Kai Beko als 3. Vorstandsmitglied gewählt.

Er nimmt die Wahl an.

Rücktrittserklärung zum 12.08.2012

3. Vorschlag: Cindy Salzwedel. Sie möchte kandidieren.

Sie stellt sich vor. Sie würde sich freuen, wenn sie die 2 hauptamtlichen in den 2 Wochen unterstützen kann, sie möchte keine Aufwandsentschädigungen.

Kandidatenbefragung: Nicht erwünscht.

Wahlkommission: Julia Langhammer, Philipp Garanin, Mandy Strobel

Stimmzettelfarbe: hellgelb

Hinweis: Ja, Nein oder Enthaltung auf den Zettel schreiben

Wahlergebnis: 13-ja / 0-nein / 1-Enthaltungen / ungültige Stimmenabgaben

Sie nimmt die Wahl an.

Rücktrittserklärung zum 31.08.2012

4. Vorschlag: Annika Rehe. Sie möchte kandidieren.

Sie stellt sich kurz vor.

Julian Volk: Hast Du Lust drauf?

Annika Rehe: Ja, und sie möchte keine Aufwandsentschädigung haben.

Wahlkommission: Julia Langhammer, Philipp Garanin, Mandy Strobel
Stimmzettelfarbe: hellgrün
Hinweis: Ja, Nein oder Enthaltung auf den Zettel schreiben
Wahlergebnis: 14-ja / 1-ja / 0-Enthaltung
Sie nimmt die Wahl an.
Erklärt Rücktritt zum 30.09.2011

Cindy Salzwedel: Sie bittet um einen Termin mit den hauptamtlichen Vorstandsmitglieder, um die Aufgaben eines Vorstands zu erläutern.

TOP 4 Wahl: Referent_in für Inneres (Vorstand)

1. Bewerber: Christopher Johne: Die meisten kennen ihn ja schon. Bis vor kurzem war er noch Vorstand. Seit seiner Wahl in den StuRa arbeitet er im Referat mit und hat kaum Sitzungen verpasst. Hat sich eingebracht. Er ist ein Hobbybürokrat. Das lässt sich hier gut anwenden. Er hat eine Vorliebe dafür. Es gab Änderung mit der FSRkom, wo er dabei war. Er steht mit Rechtsamt in Kontakt. Er will dem Gremium eine wasserdichte Version vorstellen. Weitere Aufgaben, die er sich vorstellt sind z. B. die Fachschaftsfinanzen. Hier muss an einer besseren Kommunikation gearbeitet werden und bei Verstößen evtl. mit Sanktionen gearbeitet werden.

Die Urabstimmung hatte ein satzungsänderndes Ergebnis. Dem will er sich annehmen.

Er ist für eine Koordination zwischen Fachschaft und StuRa, das eigenständige Arbeiten der FSRkom, nur wenig Hilfe durch das Innenreferat. Trotzdem wird er den StuRa dort vertreten und Anregungen weitergeben. Die FSR kennen ihn durch die FSRkom, daher kann er den Fachschaftsbereich adäquat abdecken.

Carola Wlodarski-S.: Sanktionsmaßnahmen klingt für sie autoritär. Damit hat sie Probleme. Sie weiß nicht, ob das wirklich hilft die Beziehung zu fördern. Das fände sie nicht so gut. Ist vielleicht weniger konstruktiv.

Christopher Johne. Zu seiner Verteidigung möchte er sagen, dass er sich noch nicht damit auseinandergesetzt hat. Er bekam eine E-Mail vom Vorstand – mit diesem Ausdruck. Er gibt zu, Sanktionsmechanismen sind nicht konstruktiv, aber es muss Maßnahmen geben, dass die Bargeldbeträge gering gehalten werden. Belehrungsrunden, die etwas bringen.

Es gab eine Mail vom Vorstand worin stand, dass wenn die Fachschaftsfinanzen künftig nicht an Schulungen teilnehmen, dann wird ihnen der Zugriff aufs Geld erst einmal verweigert.

Stephanie Borck: Christopher stellte vor kurzem einen Antrag gestellt zur Arbeit in den Referaten. Das kam nicht an. Wie würdest du das Bewerten, wenn Du selbst im Amt bist?

Christopher Johne: Er sieht es noch genauso. Daran wird sich nichts ändern. Er wird im Antrag weiter verfahren. Aber das Gremium wird ihn wahrscheinlich nicht mehr zu Gesicht bekommen.

Stephanie Borck: Aus deiner Position heraus würdest Du den Antrag weiter vortreiben?

Christopher : Als Referent nein. Es war ein Antrag als Privatperson. Nur im Einverständnis mit Sandra Schau. Er treibt es nicht voran.

Keine weitere Fragen:

zweite Kandidatin: Mandy Strobel: Sie hat sich spontan beworben. Sie wollte das schon irgendwie immer machen – Hochschulpolitisch tätig werden. Sie ist seit 2005 an der FSU, also ein „alter Hase“ Sie fängt im Oktober mit ihrer Magisterarbeit an. Sie studiert Romanistik, Rechtswissenschaften & Germanistik. Aufgrund der Rechtswissenschaften interessiert sie sich dafür im Innenreferat tätig zu werden. Sie hat sich mit Satzungen beschäftigt und findet es sehr interessante Materie. Sie freut sich darauf in diese Satzung einzufachsen. Sie war noch nie Mitglied im StuRa ist also ganz neu. Sie würde sich aber sehr gern hier einarbeiten.

Julia Langhammer: Wie stellst Du Dir das Aufgabengebiet einer Innenreferentin vor?

Mandy Strobel: Koordination zwischen StuRa und FS. Eine Art Vernetzung. Die Satzung verbessern. Sie weiß nicht genau, was auf sie zu kommt, möchte sich aber damit rechtlich auseinandersetzen und hofft auf eine gute Einarbeitung.

Sie weiß, dass Zusammenarbeit zwischen Fachschaften und der FSRkom von ihr organisiert werden muss. Allgemeines weiß sie, alles andere würde sie dann später mitbekommen und sich aneignen.

Mandy Strobel: Sie hat eine Fragen an das Gremium: Was erwartet ihr von einer guten Innenreferentin/einem guten Innenreferent?

Julia Langhammer: Die Arbeit ist sehr vielfältig. Eigene Projekte sind Herzensangelegenheit. Dein Vorredner hat konkrete Vorstellung, was er erreichen will. Wie sieht es da bei Dir aus?

Mandy Strobel: Er steckt ja bereits in der Materie drin. Bei ihr müsste es erst noch reifen.

Es gibt keine weiteren Fragen seitens des Gremiums!

Wahlgang

Wahlkommission: Philipp Garanin, Julia Langhammer
auf die Stimmzettel bitte nur: 1-Ja-Stimme und 1-Enthaltung

Johannes Struzek: Da gab es schon einmal eine Debatte.

Julia Langhammer: Ja, aber wir haben hier die bereits vorgefertigten Stimmzettel.

Zwiesgespräch zwischen Johannes Struzek und Julia Langhammer über das Prozedere.

Farbe des Stimmzettels: weiß (vorgefertigt)

Wahlergebnis:

Christopher Johne: 1 (4/3/1) - Damit ist er nicht gewählt.

Mandy Strobel: 9 (10/1/1) - Damit ist sie gewählt.

TOP 5 Delegation zur Herbstakademie des BdWi (Cindy Salzwedel)

Antragstext:

Cindy Salzwedel würde gern wieder zur Herbstakademie fahren, den StuRa repräsentieren und im Anschluss berichten. Auch in diesem Jahr klingt die Akademie nicht nur inhaltlich spannend, sondern zusätzlich auch insbesondere für Studierende als mögliche Akteure_Innen sinnvoll als Quelle der Information, für Ideen und fundierten Austausch.

Veranstalter Innen:

Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi) und Rosa-Luxemburg-Stiftung

Tagungsleitung: Flo Becker

Die Bewegungen der Indignados, Occupy Wall Street in den USA und Europa haben die Fragen von grundlegender Veränderung und Reformen neu gestellt. Aus den unmittelbaren sozialen Verwerfungen von Krise und Kürzungspolitik zielt die Kritik (oft) aufs Ganze.

Die Diskussion von Reform und Revolution ist neu aufgerufen – wie lassen sich Einstiege in gesellschaftliche Veränderung finden, wie Bündnisse und gemeinsame Perspektiven, wie die verschiedenen Aspekte, die unterschiedlichen Interessen verbinden? Ob sich Lösungen finden lassen, die die Spaltungen der Vergangenheit vermeiden können, wird sich erst erweisen. Der Begriff der

„Transformation“ greift – wenn er von links in die Debatte gebracht wird – diese Fragestellung auf, versucht neue Bearbeitungen zu finden. In sozialwissenschaftlichen Debatten der 1990er Jahre wurden Fragen von „Transformation“ zunächst auf den Übergang der postkommunistischen / postsozialistischen Gesellschaften bezogen. In der ökologischen Krise wird er heute bisweilen für einen Wandel der Produktionsweise und ökologische Wirtschaftsweisen verwandt – explizit ohne kapitalistische Grundlagen in den Blick zu nehmen. Vielfach erscheint Transformation als „Prozess ohne Subjekt“ – wie können emanzipatorische Perspektiven die Akteure von Transformation in den Mittelpunkt rücken? In der Tagung sollen theoretische und strategische Diskussionen zusammenkommen, mit ausreichend Zeit und Muße für Reflexion und Diskussion.

Cindy Salzwedel: Das Hauptthema ist im Heft enthalten. Sie waren letztes Jahr schon dort. Mussten frühzeitig losfahren. Sie hoffen, dass sie in diesem Jahr eine Veranstaltung für Jena. Sie würde im Anschluss auch berichten. Reisekosten fallen an.

Peter Held: Der Dienstreisetopf hat noch Reserven

Cindy: Gibt es noch andere Interessen?

Carola Wlodarski: Wann ist das? Wo ist das?

Cindy Salzwedel: Es ist im September. Das letzte Mal war es sehr interessant.

Christopher Johne: Er würde vorschlagen Carola W. Mit zu entsenden, falls sie nicht kann, können wir immer noch reagieren.

Peter Held: **Antrag: Cindy Salzwedel und Carola Wlodarski-S. entsenden: 15/0/0 – Damit ist der Antrag angenommen!**

TOP 6 Beschluss: Position zum Deutschlandstipendium (Mike Niederstraßer)

Antragstext:

„Liebe Leute,

wir sind in der unangenehmen Pflicht, uns zum 'Deutschland-Stipendium' verhalten zu müssen. Allerdings geht es nur um die konkrete Vergabe, nicht um eine Stellungnahme zu wie und ob. Natürlich ist erfüllende Mitwirkung aber auch stets affirmativ und strukturell stärkend.

Daher würde ich und sicher auch die anderen studentischen Mitglieder des Ausschusses und des Senats im Sinne eines imperativen Mandats gern die Meinung des StuRa einbeziehen. Entsprechendes sei zur Beratung im StuRa mit ausdrücklichem Hinweis auf die Zeitgebundenheit einer Meinungsäußerung beantragt. Manche der Dotierenden sind auch nicht so rein zivil in ihrem Tätigkeitsfeld.

Daher bitte ich dringend um Stellungnahmen bis einschließlich 10. Juli. Die Bewerbungsliste zum Stipendium kann ich Euch leider nicht senden, da sie viele persönliche Angaben der Bewerber_innen enthält. Danke, Mike.“

Cindy Salzwedel: Mike Niederstraßer hat uns gebeten, dass wir uns hierzu positionieren.

Johannes Struzek: Er kann auch etwas dazu sagen. Studentisches Ausschussmitglied Im Senat bei der Auswahl der StipendiatInnen mitwirken sollen. Im Grund gegen einen Beschluss des StuRa verstößt. Wir lehnen Stipendium ab. Nun erfolgt mit der Mitauswahl.

Mike Niederstraßer bittet deshalb um eine Stellungnahmen, wie sich verhalten soll. Soll man sich da raus halten oder mitwirken.

Carola Wlodarski-S.: Sie möchte es erklärt haben.

Johannes Struzek: Bundesministerium für Bildung und Forschung initiiert, staatl. Gefördert die HS, abhängig von der Größe, Geld zur Verfügung gestellt kriegen. Strukturen aufstellen, wo Firmen Gelder unterbringen können. Ansonsten ein ganz normales Stipendium

Cindy Salzwedel: Grundsatzbeschluss, dass wir nichts davon halten. Nicht beteiligen. Oder beteiligen und das beste daraus machen. Persönlich würde sie das Votum abgeben.

Christopher Johne: Das was Johannes Struzek gesagt hat, ist falsch. Nicht gegen StuRa Beschluss. Ist für Cindy – ausschlagen, er wird mit Jörg und Mike dort aufschlagen und geschlossen dort auftreten.

Cindy Salzwedel: Wenn es nicht so funktioniert, dass wir weisungsbefugt sind. Sinnvoll, wir gehen in die oder die Richtung. Es wäre wichtig, sich mal zu äußern.

Daniel Münch: Wir können eine Art Boykott üben. Kann irgendwas dabei passieren, wo wir dann sagen „verdammte, hätten wir mal mitgewirkt.“ Schauen die Profs auch auf soziale Faktoren oder müssen wir sicher gehen, dass diese miteinbezogen werden?

Johannes Struzek: Wir können darüber abstimmen, was wir den stud. Senatoren empfehlen. Nach einander die zwei Empfehlungen abstimmen.

Daniel Münch: Anders formulieren der StuRa denk darüber das und das und empfiehlt das und das.

Cindy Salzwedel: inhaltliche Formulieren oder nur wir lehnen es ab?

Daniel: wir sehen es kritisch, lehnen es ab, - Empfehlung.

Cindy Salzwedel: Positionierung, aber wir kriegen es nicht hin mit Tendenzen und Argumenten?

Johannes Struzek: Wir haben einen Beschluss, wir lehnen Stipendien ab. Wir lehnen auch dieses ab. Eine Elitenförderung oder spez. Förderung nach best. Kriterien nicht gut finden.

Cindy Salzwedel: Wenn wir einen Beschluss haben, brauchen wir uns nicht zu positionieren.

Johannes Struzek: er habe mit Mike gesprochen, dass es diesen Beschluss gib. Nur nicht konkret zum D. Stipendium

Julian Volk: Wenn der Beschluss schon älter ist, ist es dann noch zeitgemäß. Es hat nicht immer mit Eliteförderung zu tun, sondern aus sozialen schwachen Umfeld gefördert werden. Sie haben dadurch die Chance etwas besser gestellt zu werden. Leistungskriterien sind nicht mehr einzig das Ausschlusskriterium, sondern noch mehr.

Johannes Struzek: Also min. älter als 2-3 Jahre. Er richtet sich nicht nur gegen Stipendien, sondern auch gegen Bewertung wie sie vergeben werden, sind fraglich. Soz. Versicherungsbeiträge werden nicht gezahlt oder unterschlagen, Bei Doktoranden fraglich wer Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist. Schlechte Arbeitsbedingungen eingeführt an dieser HS. Nicht nur die Vergabe kritisch, sondern auch – was wird von den Leuten erwartet. Die Uni ist Arbeitgeber, die Pflichten werden ignoriert. Urlaub, Krankenversicherung, geringe Bezahlung Weihnachtsgeld usw. Sachen, die man nicht äußern vor lassen darf.

Cindy Salzwedel: Einsprüche sind schon berechtigt, auch wenn der Beschluss schon etwas älter ist. Wir sprechen hier ganz konkret von D. ST. wir sollten uns

hier einzeln und ganz konkret darüber äußern. Die Senatorinnen brauchen morgen eine Stellungnahme. Über eine Grundsätzlich. Position können wir ein anderes mal sprechen.

Julian Volk: Es ist von den Firmen abhängig, wer es bekommt und nicht sozial. Das könnte besser in einen Bafög-Fond fließen, das wäre sinnvoller.

Daniel Münch: Besteht die Chance, dass alle Fächer ein D.ST. Bekommen?

Cindy Salzwedel: Als Senatorinnen ablehnen und dann in der Begrünung darstellen warum.

Johannes Struzek: Die HS wird sagen, dass es eine gesetzl. Vorlage gibt. Die Entscheidungsbefugnis liegt bei den Firmen. Ich weiß nicht, ob man das St. ablehnen können.

Cindy Salzwedel: **Go-Antrag:** Abstimmung: SenatorInnen Ablehnen und inhaltlich begründen oder mitarbeiten und das beste daraus machen.

Keine Gegenrede!

Abstimmung über die konkurrierenden Anträge:

- 1. Ablehnung mit fundierter Begründung: Mitsprachen von Firmen, Nutzung von Gelder in Bafög stecken: 10**
- 2. an der Diskussion beteiligen und versuchen das beste rauszuholen was geht: 1**
- 3. gegen beide Vorschläge: 0**
- 4. Enthaltungen: 0**

Cindy Salzwedel: Wer teilt es ihnen mit?

Johannes Struzek: Würdest Du das machen?

Cindy Salzwedel: Okay.

TOP 7 Bericht, Diskussion und ggf. Beschluss: Rektorgespräch zur Beitragserhöhung und weiteres Vorgehen (Vorstand)

Johannes Struzek: Er möchte gern noch einmal das Gremium befragen.

Daniel Münch: Er würde gern noch einmal fragen bzw. Peter bitten, sich dazu zu äußern.

Peter Held: Es gibt Sachen in den Fachschaften, wie z. B die Zuweisung der Semestergelder wenn weniger als deren 3fache Menge noch da ist.. Es sind ca. 4000,00 € zurückgeflossen, weil die Fachschaften bereits genug Geld auf Ihren Konten hatten. Er denkt, eine niedrigere Deckelung würde ausreichen. Die Fachschaften haben auch Sponsoren, da müssen wir auch nichts mehr zu stecken. Auszahlungen sind nicht transparent bei einigen Fachschaftsräten.

Johannes Struzek: Die FSR haben Gelder - Rücklagen für das Semester. Durch einen anderen Rhythmus der Semesterzuweisungen, wäre evtl. auch einiges zu sparen. Wir heben manchmal Gelder auf.

Cindy Salzwedel: Wir haben das verstanden, aber der Rektor nicht. Wie sollen wir jetzt handeln?

Johannes Struzek: Wir müssen umstellen. Der Rektor hat im Grunde recht. Es ist deutlich mehr als die 20%, die wir haben dürfen.

Daniel Münch: Doppelte Rücklagen sind nicht vorteilhaft.

Annika Rehe: Wann wäre ein realistische Zeitpunkt für eine Umstellung?

Peter Held: Zum 30.09., zum Anfang der nächsten Legislatur . Aber das werden wir nicht schaffen.

Annika Rehe: Was müssen wir ändern?

Johannes Struzek: Die Finanzordnung. Wenn wir im September umstellen, dann schaffen FSRe es nicht, das Geld bis Ende des Jahres auszugeben.

Annika Rehe: Die Fachschaften werden einen Weg finden das Geld auszugeben.

Peter Held: Das glaube ich nicht.

Annika Rehe: Sie könnten z. B. Bücher anschaffen.

Johannes Struzek: Das gehört nicht zur Aufgabenerfüllung der Fachschaften.

Peter Held: Es müssen stärkere Kontrollen durchgeführt werden. Die Finanzen müssen zentralisieren werden. Es wäre gut, wenn jeder FSR zum StuRa kommen muss, um dort seine Sachen abzugeben und erst dort die Freigabe der Gelder erfolgen würde. Dann hätten wir alles zentral, allerdings wäre es auch ein großer Aufwand. Vor allem aber müssen die Kassen der Fachschaften stärker kontrolliert werden.

Annika Rehe: Der Haushaltsverantwortliche haftet, sobald etwas schief geht. Kann man das nicht umlegen?

Johannes Struzek: Jein: Es gibt ein private Haftung bei fahrlässiger Handlung.

Es entsteht ein Zwiesgespräch zwischen Annika, Peter und Johannes. Sie erläutern den Sachverhalt an verschiedenen Beispielen.

Cindy Salzwedel: Es gibt diverse Punkte, an denen man etwas machen müsste. Es wäre schön, wenn ein Änderungskatalog bis zur nächsten Sitzung vorliegen würde und dann das Gremium darüber abstimmen könnte. Für die nächste Sitzung sollte ein Konzept aufgestellt werden.

Johannes Struzek: Konkrete Sachen, die angesprochen worden, waren u. a. die Mitgliedschaft im Geburtshaus. Wir sind der Meinung, diese Mitgliedschaft begründet sich auf unserer Arbeit. Das Servicebüro müssen wir auf Wirtschaftlichkeit prüfen und hierfür Lösungen finden.

Annika Rehe: Wir groß sind unsere Wahlmöglichkeiten? Wie schnell könnte Druck ausgeübt werden?

Stephanie Borck: Nur zu siebt diskutieren ist nicht gut. Die Angelegenheit sollte lieber vorbereitet und dann mit den anderen darüber gesprochen werden. Wir sollten lieber besprechen, dass ihr das schon einmal prüfen könnt.

Cindy Salzwedel: Sie ist dafür, dass jetzt abzustimmen, dass der Vorstand zusammen mit dem Haushaltsverantwortlichen einen Prüfauftrag vorm Gremium bekommt und ein Konzept erstellt.

Johannes Struzek: Er ist dafür, dass der Haushaltsverantwortliche und die Kassenbeauftragte strenger kontrollieren sollten. Wir sollten Prüfungen bei den FS oder Finanzanträgen durchführen.

GO-Antrag auf Schluss der Debatte. Keiner darf mehr reden. **Abstimmung darüber, ob ein Prüfauftrag an den Vorstand, den Haushaltsverantwortlichen sowie des Fachschafts-Haushaltsverantwortlichen sowie eine Überprüfung des Servicebüro usw. erteilt werden soll.**

Die Studierendenschaft der FSU Jena ist gemäß § 72 Abs. 1 ThürHG eine Teilkörperschaft des öffentlichen Rechts.

**Keine Gegenrede! Damit ist der GO-Antrag so angenommen.
Abstimmung über den Prüfauftrag: 7/0/0 – Damit ist der Prüfauftrag beschlossen.**

Peter Held: Es gäbe da noch einen Punkt, über den er gern noch reden würde.

GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit von Cindy Salzwedel.

Sitzungsleitung: Es sind nur noch 5 Gremiumsmitglieder anwesend, damit ist die Beschlussfähigkeit nicht mehr gegeben. Er beschließt die Sitzung.

Johannes Struzek: Wer sich beteiligen will an dem Konzept, kann sich gern beim Vorstand melden.

Die Sitzungsleitung schließt die Sitzung um 22:03 Uhr.

Protokollantin

Sitzungsleitung